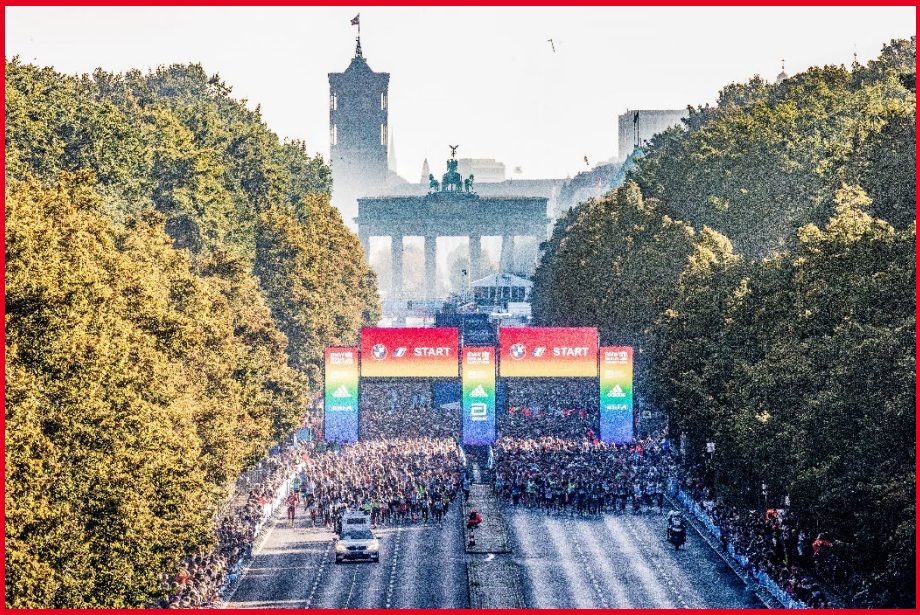

BERLINER
LEISTUNGSSPORTKONZEPT 2032

Der Berliner Weg vom Talent bis zur Spitze

BERLIN

Inhalt

Präambel 4

1. Ausgangssituation 5

2. Prämissen und Rahmenbedingungen 7

3. Leistungssportphilosophie 9

4. Zukünftige Ausrichtung 9

5. Berliner Stützpunktsystem - Strukturelemente des Leistungssports 15

6. Landesfachverbände und Vereine 22

7. Talentsichtung und Talentförderung 23

8. Trainerinnen und Trainer 25

9. Duale Leistungssportkarriere/Athletinnen- und Athletenförderung 25

10. Leistungssportförderung 29

11. Leistungssportsteuerung und -koordinierung 30

Präambel

Berlin bietet ein großes sportliches Angebot: vom Kinder- und Jugendsport über den Breitensport in seinen vielfältigen Ausprägungen bis hin zum Spitzen- und Hochleistungssport und über das ganze Jahr eine breite Palette an Sportveranstaltungen.

Die rund 2.300 im Landessportbund Berlin organisierten Vereine und Verbände bilden eine breitgefächerte und durch hohes ehrenamtliches sowie hauptberufliches Engagement geprägte Basis für sportliche Wettkämpfe in den unterschiedlichen Leistungsstufen. Rund 140 Sportvereine in der Stadt, die in ihrer jeweiligen Sportart auf nationaler Ebene in der 1. oder 2. Bundesliga vertreten sind, tragen zum Bild der leistungssportorientierten Sportmetropole Berlin maßgeblich bei.

Nicht nur die sechs Berliner Proficlubs mit ihrer besonderen Stellung in der Stadt haben sich die Nachwuchsarbeit auf die Agenda gesetzt. Gerade auch „klassische“ Sportvereine bieten in einer ganzen Reihe von Sportarten Kindern und Jugendlichen Lern- und Entwicklungschancen.

Eine wichtige Rolle in der Talentförderung spielen der Landessportbund Berlin (LSB) mit seinen Landesfachverbänden und Vereinen, die Bundes- und Landesstützpunkte, der Olympiastützpunkt Berlin (OSP) sowie die Berliner Schullandschaft unter anderem mit den drei Eliteschulen des Sports sowie den sportbetonten Grund- und Gemeinschaftsschulen.

Das nun vorliegende und gemeinsam von Land Berlin, Landessportbund Berlin und Olympiastützpunkt Berlin erstellte Leistungssportkonzept 2032 konkretisiert die Ausrichtung im Nachwuchsleistungs- und Spitzensport. Es setzt auf die Verzahnung der Strukturelemente im Berliner Leistungssport und zeigt die Erfolgsperspektiven auf. Dies erfolgt im Einklang mit den auf Bundesebene vorgegebenen Rahmenbedingungen.

Foto: Jürgen Engler

1. Ausgangssituation

Sportliche Spitzenleistungen sind eine faszinierende Form menschlicher Exzellenz, die in der Öffentlichkeit stark beachtet werden. Sie sind nicht nur auf den Gewinn von Medaillen gerichtet, sondern leisten einen Beitrag zur Sportentwicklung und Alltagskultur. Der Weg zu internationalen Spitzenleistungen ist sehr trainings- und zeitintensiv und bedarf spezifischer Rahmenbedingungen. Dies ist bei der Bewertung von Erfolgen ins Bewusstsein zu rufen.

Sportliche Erfolge auf internationaler Bühne tragen zudem zur Identifikation auf nationaler und regionaler Ebene bei. Dieses zeigt sich auch am hohen Zuspruch der Berliner Bevölkerung bei internationalen Sportevents in der eigenen Stadt. Berlin verfügt über eine hervorragende Infrastruktur für den olympischen und paralympischen Leistungs- und Spitzensport.

Dazu gehören:

- ⇨ Trainings- und Wettkampfstätten mit hoher Funktionalität,
- ⇨ effiziente Campuslösungen mit einer Bündelung an Bundes- und Landesstützpunkten, an Serviceleistungen und sportmedizinischer Betreuung,
- ⇨ gut entwickelte Eliteschulen des Sports mit kurzen Wegen zu den Trainingsstätten,
- ⇨ ein bundesweit einmaliger Leistungssportverbund der Hochschulen,
- ⇨ Angebote für leistungssportgerechte Berufsausbildungen,
- ⇨ Netzwerke für den Leistungssport in der Wirtschaft, Kultur und anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Neben diesen besonderen Rahmenbedingungen für eine große Zahl an Sportarten haben viele von ihnen eine lange Tradition und können so im Verbund mit dem Landessportbund Berlin die Entwicklung ihrer Sportart vom Nachwuchs bis in die Spitze auf der Grundlage gut etablierter Systeme entwickeln. So konnte Berlin in den letzten Jahrzehnten wichtige Beiträge für die deutschen olympischen und paralympischen Mannschaften sowie für die Nationalteams der deutschen Spitzenverbände leisten. In Berlin geförderte Nachwuchstalente haben sich bundesweit an Stützpunkten etabliert. Die Vielzahl der Berliner Bundesligamannschaften und ihre Leistungsstärke sind ein weiterer Beleg für die Vitalität der Sportmetropole Berlin.

Die in vielen Bereichen sehr guten Voraussetzungen für die Entwicklung von Höchstleistungen haben in den letzten Jahren in einer Reihe von Sportarten zu konstant guten Ergebnissen geführt. Bei einzelnen Sportarten wurde zudem erfolgreiche Aufbauarbeit geleistet. Es muss aber auch registriert werden, dass gute Ergebnisse nicht automatisch mit einem international konkurrenzfähigen Niveau einhergehen. In mehreren Sportarten ist der Kontakt zur bzw. das Setting in der internationalen Spitze verloren gegangen. Vor dem Hintergrund der steigenden Investitionen - nicht nur finanzieller Art - bedarf es neben einer breit ausgerichteten und starken Nachwuchsarbeit einer bewussten Konzentration der Ressourcen und ggf. einer weiterführenden Schwerpunktsetzung, um in den in Berlin in den Fokus gestellten Sportarten internationales Spitzenniveau entwickeln und erhalten zu können. Berlin sieht sich hier als aktiver Partner für die Spitzenverbände.

2. Prämissen und Rahmenbedingungen

Für die erfolgreiche Umsetzung des Leistungssportkonzepts braucht es das Zusammenwirken des Landessportbunds Berlin, des Olympiastützpunkts Berlin, der Spitzensport- und Landesfachverbände, der Berliner Vereine, des Landes Berlin und der Berliner Bildungseinrichtungen.

Das Berliner Sportfördergesetz bildet den Rahmen für die Leistungssportförderung auf Landesebene. Die Bereitschaft des Landes Berlin, den Leistungssport vom Nachwuchs bis auf internationales Spitzenniveau zu fördern, bleibt auch zukünftig die verlässliche Grundlage für die Entwicklung des Spitzensports - unter Berücksichtigung der Neuausrichtung der Leistungssportförderung auf der Bundesebene.

Erfolge im Leistungssport basieren auf einem lebendigen Breiten- und Wettkampfsport im Verein und einer engagierten Jugendarbeit. Die Grundlagen dafür werden über die Bewegungsförderung bereits im Kita-Alter gelegt. In dieser Altersgruppe bedarf es der flächendeckenden Umsetzung bewegungsfördernder Angebote, die das Fundament für eine gesunde Entwicklung und frühzeitige Verankerung von Bewegungsfreude für Berliner Kinder darstellen.

Zu den weiteren Voraussetzungen für erfolgreiche Talententwicklungen gehört von Beginn an ein anspruchsvoller Schulsport, der alle Schülerinnen und Schüler erreicht und sie zu besonderen sportlichen Leistungen ermuntert. Dies betrifft sowohl die Ausgestaltung des Sportunterrichts als auch den außerunterrichtlichen Schulsport. Eine sportartübergreifende motorische Grundausbildung ist sicherzustellen und zu überprüfen, z.B. in Form geeigneter Bewegungstests. Dafür sind qualifizierte und leistungssportaffine Sportlehrkräfte, die talentierte Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule an Vereine heranführen, ebenso erforderlich wie ein generelles sportfreundliches Klima sowie eine bewegungsanregende Infrastruktur an den Schulen.

Es ist erwiesen, dass sportliche Kompetenzen die Lernfähigkeit in der Schule massiv stärken. Für Sport von Kindern und Jugendlichen werden daher die erfolgreichen Sportprogramme im Bildungsbereich weiter ausgebaut.

Ganzheitliche Konzepte der Spitzenverbände vom Nachwuchs- bis in den Hochleistungssport und kooperatives Handeln - mit ineinandergreifenden Strukturen von der Vereins- über die Landes- bis zur Bundesebene - sind neben dem förderrechtlichen Rahmen die Voraussetzung für einen Beitrag Berlins zur Entwicklung von Spitzenleistungen in olympischen und paralympischen Disziplinen, den Sportarten der World Games sowie weiteren Disziplinen. Bei der Förderung vom Nachwuchs- bis in den Hochleistungssport legt Berlin den Fokus darauf, den weiblichen und männlichen Bereich landesweit ausgeglichen zu gestalten.

Die Ehrenkodizes des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB) werden von allen im Berliner Leistungssport Aktiven eingehalten. Internationale Spitzenleistungen können nur über einen längeren Entwicklungsweg erreicht werden. Dafür braucht es eine ausgeprägte Kultur der Zusammenarbeit unter den handelnden Personen und den Anspruch, Talenten den Weg zu ebnen.

Foto: Luca Tonegutti

3. Leistungssportphilosophie

Der Leistungsgedanke ist im wettkampforientierten Sport und in der Gesellschaft die zentrale Triebfeder für Entwicklung. Sport vermittelt, über den körperlichen Einsatz hinaus, Werte für ein soziales Miteinander – insbesondere sind hier Toleranz, Teamgeist, Fairplay und Verlässlichkeit zu nennen. Für die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz des Leistungssports ist es entscheidend, dass alle im Leistungssport Aktiven und Engagierten diesen Werten und Idealen des Sports gerecht werden und ihr Handeln an ethischen Standards ausrichten. Berlin unterstützt vor diesem Hintergrund das Wirken der Nationalen Anti Doping Agentur, der Ansprechstelle Safe Sport e.V. sowie weiterer unabhängiger Instanzen vor Ort. Folgende Leitmotive gehören zu den ethischen Standards für die Leistungssportentwicklung in Berlin:

- ⇨ Maßnahmen zur Erreichung der sportlichen Ziele verletzen weder die physische noch die psychische Integrität der Sportlerinnen und Sportler;
- ⇨ Kampf gegen Doping und Drogen – nachhaltig aufklären und im Falle des Konsums, der Verabreichung oder der Verbreitung sofortiges Einschreiten;
- ⇨ Emotionen – dazu gehören auch Respekt und Verantwortung, sich selbst und anderen gegenüber. Gemeinsam setzen wir uns daher für einen gesunden, respektvollen, fairen und erfolgreichen Sport ein.

Gerade im Nachwuchsleistungssport macht sich Erfolg nicht nur an Medaillen fest. Erfolg muss in Bezug zu vorherigen Leistungen gesetzt werden und ist auch erreicht, wenn auf der Grundlage der ethischen Standards die Athletinnen und Athleten mit Unterstützung ihrer Trainerinnen und Trainer ihre Fähigkeiten bestmöglich entwickeln und in wichtigen sportlichen Wettkämpfen abrufen können.

4. Zukünftige Ausrichtung

Die zukünftige Ausrichtung für den Leistungssport in Berlin umfasst ein Zielbild, wie wir den Leistungssport im Jahr 2032 in der Sportmetropole sehen und was wir erreicht haben wollen. Aus dem Zielbild werden vier übergreifende strategische Zielsetzungen abgeleitet. Diese sind wiederum jeweils mit Handlungszielen und strategischen Stoßrichtungen hinterlegt.

Das Zielbild 2032: Sportmetropole Berlin – ein dynamischer, erfolgreicher und international konkurrenzfähiger Leistungs- und Spitzensportstandort

Auf der Basis einer zeitgemäß herausragenden Sportinfrastruktur sichert sehr gut qualifiziertes und engagiertes Leistungssportpersonal eine durchgängige Entwicklung vom Nachwuchs- bis in den Hochleistungsbereich. Dabei schaffen der Landessportbund und seine Fachverbände mit strukturell etablierten Programmen der Talentsichtung sowie gut entwickelten Netzwerken in Kooperation mit den Berliner Bildungseinrichtungen für den Leistungssport Voraussetzungen für eine breit aufgestellte Talentbasis. Im gesamten Stadtgebiet engagieren sich Sportvereine für eine altersgerechte und leistungsorientierte Nachwuchsarbeit. Hierbei versteht es sich von selbst, dass es eine kooperative Zusammenarbeit insbesondere der Vereine gibt. Die sportliche Grundlage für eine leistungssportliche Entwicklung wird oft in anderen Vereinen gebildet, bevor zum Teil ein Wechsel in ein leistungssportliches Vereinsumfeld erfolgt. Beiden Aufgabenstellungen der Vereine gilt es, Respekt zu zollen.

Das Land Berlin unterstützt eine ausreichende Qualifizierung für das eingesetzte Leistungssportpersonal und setzt sich für eine universitäre Trainerinnen- und Trainerausbildung in Deutschland ein. Die Sportmetropole zeichnet sich durch eine lebendige und dynamische Leistungssportlandschaft aus, in der Traditionssportarten sowie aufstrebende und urbane Sportarten leistungsbezogen gefördert werden. Ein hauptberufliches Management der Stützpunkte und ein hoher professioneller Anspruch in den gesamten Leistungssportstrukturen werden als Vorrausetzung für sportlichen Erfolg angesehen.

Mit Rudern, Kanu und Segeln nutzen die Wasserfahrsportarten die wasserreiche Lage Berlins. Die olympischen und paralympischen Kerndisziplinen wie Leichtathletik und Schwimmen haben mit Berlin ein Zentrum mit internationaler Ausstrahlung – auch im Bereich der Sportgroßveranstaltungen.

Die Spielsportarten sind wichtiger Bestandteil der Berliner Sportlandschaft. Dabei sind die in Berlin ansässigen Profivereine ein weiteres zentrales Element – auch für die Nachwuchsentwicklung ihrer jeweiligen Sportarten.

Die Vielfalt im Berliner Leistungssport wird zudem geprägt durch die in der Berliner Sportkultur verankerten und langfristig erfolgreichen Sportarten. Verlässliche Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen sichern einen Zugang zu Sportangeboten über alle sozialen Ebenen und stärken die Talententwicklung. Gemeinsam mit Brandenburg eröffnen sich vielfältige Synergien für den Hochleistungssport. Daher gilt: Die Region Berlin – Brandenburg denken und sportartbezogene Kooperationen fördern. Hier liegt die Chance, weiteres Potenzial auszunutzen.

Was wir dafür anstreben: Zielsetzungen und strategische Stoßrichtungen

1. Berliner Athletinnen und Athleten sowie Berliner Vereine spielen im internationalen Wettbewerb für Deutschland eine wichtige Rolle

Strategie: Durch eine stärkere Konzentration der begrenzten Ressourcen auf gut aufgestellte Sportarten mit hohem Erfolgspotenzial und eine enge Zusammenarbeit mit allen Leistungssport-Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene in den Berliner Kernsportarten wird die zielgerichtete langfristige Entwicklung von Spitzenleistungen sichergestellt.

Handlungsziele:

- ⇨ Alle bundesgeförderten olympischen und paralympischen Sportarten in Berlin leisten einen wesentlichen Beitrag zur deutschen Gesamtbilanz bei internationalen Meisterschaften und Olympischen sowie Paralympischen Spielen.
- ⇨ Vor dem Hintergrund der weiter angestrebten Konzentration der Bundestützpunkte bekennt sich Berlin zu der Zielstellung, 15 Bundesstützpunkte in olympischen Sportarten sowie zwei im paralympischen Bereich und 30 Landesstützpunkte in olympischen, paralympischen und Sportarten, die bei den World Games präsent sind, zu unterstützen. Um sportartenübergreifende Synergien nutzen zu können, ist ein Clustern bzw. die Fortsetzung der bestehenden Clusterung der Sportarten im nationalen Spitzensportzentrum – Sportforum Berlin bzw. im Olympiapark Berlin - angestrebt (Ausnahme Wasserfahrsportarten).

- ⇨ Mehr als 50 Olympiateilnehmerinnen und -teilnehmer und mehr als 15 Paralympicsteilnehmerinnen und -teilnehmer im Sommersport sowie mehr als 10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im olympischen Wintersport sollen ihre langfristige Vorbereitung auf Grundlage des Potenzials der spitzensportlichen Rahmenbedingungen gestalten.
- ⇨ Die Berliner Bundesligisten erhöhen signifikant den Anteil an Sportlerinnen und Sportlern aus der eigenen Nachwuchsarbeit.

2. In Berlin tätige Trainerinnen und Trainer gehören zu den Eliten in ihrer jeweiligen Sportart

Strategie: In Abstimmung mit den Landesfach- und Spitzenverbänden erfolgt die Weiterentwicklung und Umsetzung einer ganzheitlichen Personalentwicklung, die die Bindung und Gewinnung universitär qualifizierter und hoch motivierter Trainerinnen und Trainer sowie deren gezielte Aus- und Weiterbildung umfasst. Mit der Einführung der Betriebsvereinbarung des Landessportbunds Berlin über die Vergütung der Landestrainerinnen und Landestrainer wurde ein notwendiges Anreizsystem für den Einsatz von sehr gut qualifiziertem Leistungssportpersonal etabliert.

Handlungsziele:

- ⇨ Die Trainerinnen und Trainer, von der Nachwuchsentwicklung bis in den Spitzenbereich, stehen im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozesses untereinander sowie mit weiteren Expertinnen und Experten in einem engen Austausch.
- ⇨ Gemeinsam mit Berliner (Hochschul-) Partnern und Partnerinnen ist ein für die Berliner Situation passgenaues Aus- und Weiterbildungskonzept entwickelt.
- ⇨ Qualifizierte Arbeit der Trainerinnen und Trainer im Sinne eines langfristigen Leistungsaufbaus für künftige Spitzenleistungen soll sich auch bei der Vergütung der im Nachwuchsleistungssport eingesetzten Personen auszahlen.
- ⇨ Durch eine noch engere Zusammenarbeit zwischen dem Landessportbund und den Eliteschulen des Sports soll die Ausbildung künftiger Trainerinnen und Trainer nachhaltig unterstützt werden.

- ⇨ Den Schülerinnen und Schülern der Eliteschulen wird im schulischen Rahmen die Möglichkeit des hochwertigen Lizenzerwerbs geboten. Neben den Lizenzen für Übungsleiterinnen und Übungsleiter umfasst dies auch Lizenzen für Wettkampf- und Schiedsrichtertätigkeiten.
- ⇨ Das Finanzbudget für Trainerinnen und Trainer im Leistungssport ist analog der von Lehrkräften mit vergleichbarer Qualifikation bemessen.

Foto: City-Press GmbH/SenInnSport

3. Die Berliner Nachwuchsarbeit ist wegweisend für die Sportentwicklung in Deutschland

Strategie: Investitionen durch die unterschiedlichen Akteurinnen und Akteure in innovative Konzepte und in Trainerinnen und Trainer im Nachwuchsbereich; verbesserte Verzahnung von Kita, Schule und Verein.

Handlungsziele:

- ⇨ Berlin ist führend bei der Bewegungsförderung in Kitas und im frühen Schulkindalter und weitet dafür notwendige Projekte und Kooperationen kontinuierlich aus.
- ⇨ Flächendeckende Bewegungstests im 3. Schuljahr sind etabliert. In den sportbetonten Grundschulen werden diese Tests auch auf das 5. Schuljahr ausgeweitet.
- ⇨ Auf der Grundlage hochwertiger Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote der Berliner Sportlehrkräfte wird stets ein qualitativ ansprechender Sportunterricht gewährleistet, der die Basis für sportorientierte Leistungsentwicklung darstellt. Die fachfremde Durchführung des Sportunterrichts durch Lehrkräfte ohne die Fakultas Sport gilt es, durch Fachkräfteausbildung und -gewinnung fortwährend zu minimieren.
- ⇨ Jeder Spitzenverband hat ein aktuelles Sichtungskonzept für seine Sportart(en) entwickelt und setzt dieses in Zusammenarbeit mit seinem Berliner Fachverband um.
- ⇨ Im Rahmen dieses Konzepts werden dezidiert Grund- und Gemeinschaftsschulen in den Blick genommen.
- ⇨ Die Anzahl qualifizierter Trainerinnen und Trainer im Nachwuchsbereich wird signifikant erhöht. Diese arbeiten vernetzt im Verbund Verband, Verein und Schule. Dabei nutzen wir verstärkt das Jugendtrainerprogramm und fördern dadurch die Möglichkeit, sich von der Betreuertätigkeit im wettkampforientierten Kinder- und Jugendsport zur Trainertätigkeit im Nachwuchsleistungssport zu entwickeln.
- ⇨ Die Anzahl der Vereine mit Talentförderung ist um 10 Prozent gesteigert.

4. Die Rahmenbedingungen für den Entwicklungsprozess vom Nachwuchs bis in den Hochleistungsbereich sind langfristig auf hohem Niveau gesichert und flexibel genug für notwendige Anpassungsprozesse

Strategie: Professionalisierung der Leistungssportentwicklung und -steuerung; Stärkung der Zusammenarbeit mit den unterschiedlichen Bildungsträgern und Wirtschaftspartnern.

Handlungsziele:

- ⇨ Ein Personalentwicklungssystem in der Berliner Leistungssportlandschaft ist konzeptionell aufgestellt.
- ⇨ Es greifen effektive Managementprozesse und Kooperationsstrukturen bei der Steuerung der einzelnen Bundes- und Landesstützpunkte der Sportarten.
- ⇨ Die gesellschaftliche und ressortübergreifende politische Unterstützungsbereitschaft in Berlin ist spürbar erhöht.
- ⇨ Die notwendigen infrastrukturellen Rahmenbedingungen für Konzentrationsprozesse am Standort Berlin sind nach der Vorlage abgestimmter Konzepte sichergestellt.

5. Berliner Stützpunktsystem - Strukturelemente des Leistungssports

Die zukünftige Ausrichtung des Leistungssports in Berlin basiert auf einem tragfähigen Stützpunktsystem. Grundlage dabei ist die Bereitstellung einer adäquaten Leistungssportinfrastruktur durch das Land Berlin. Die kostenfreie Nutzung dieser Sportinfrastruktur, gemäß Berliner Sportfördergesetz, ist ein wichtiger Baustein in der gesamten Leistungssportentwicklung.

Für die Entfaltung von herausragenden Leistungen an den Stützpunkten braucht es motivierte Trainerinnen und Trainer, die sportwissenschaftliche Expertise mit der richtigen Ansprache verbinden, gerade für jungen Athletinnen und Athleten. Die sportmedizinische Betreuung an den Stützpunkten wird ganzheitlich ausgerichtet und setzt bereits im Nachwuchsbereich an, um der großen Verantwortung für die Athletinnen und Athleten gerecht zu werden.

Foto: Dr. Ralf Otto

Olympiastützpunkt Berlin

Der Olympiastützpunkt Berlin (OSP) ist Teil eines bundesweiten Stützpunktsystems. Entsprechend richtet sich die Arbeit des Olympiastützpunkts an den im Stützpunktkonzept des Deutschen Olympischen Sportbunds beschriebenen Aufgabenstellungen aus. Seine Arbeit ist auf internationales Spitzenniveau fokussiert und er ist Teil des internationalen Netzwerks führender Spitzensporteinrichtungen.

Die Service- und Dienstleistungen des Olympiastützpunkts Berlin zielen auf die Bundeskader der olympischen Spitzenverbände sowie der paralympischen Disziplinen des Deutschen Behindertensportverbands ab. Vom Spitzenverband oder Deutschen Behindertensportverband gekennzeichnete Landeskader können in die Betreuung des Olympiastützpunkts aufgenommen werden, sofern Ressourcen dafür zur Verfügung stehen.

Auf gleicher Grundlage können Athletinnen und Athleten der deaflympischen Disziplinen des Deutschen Gehörlosen-Sportverbands in die Grundbetreuung des Olympiastützpunkts Berlin aufgenommen werden.

Zur Sicherstellung von Betreuungsleistungen auf höchstem internationalem Niveau ist der Olympiastützpunkt in der Verantwortung, Netzwerke für die verschiedenen Betreuungsaufgaben zu entwickeln. Dazu gehört überregional das Wissenschaftliche Verbundsystem Leistungssport des Deutschen Olympischen Sportbunds, die Gestaltung der Kooperationen mit den anderen Olympiastützpunkten sowie internationalen Trainingszentren im Leistungssport.

Regional sind die Gestaltung von Netzwerken mit den Eliteschulen des Sports, den Berliner Hochschulen, der Wirtschaft und weiteren gesellschaftlichen Bereichen wichtige Schwerpunkte.

Über die direkte Unterstützung von Bundeskadern und ihrer Trainerinnen und Trainer hinaus ist der Olympiastützpunkt Berlin gemeinsam mit dem Landessportbund Berlin für die Gestaltung des Leistungssportsystems in der Sportmetropole verantwortlich. Der Landessportbund Berlin trägt dabei die Hauptverantwortung für den Nachwuchsbereich und der Olympiastützpunkt für den Spitzenbereich. Die Abstimmung an den Schnittstellen erfolgt sowohl auf bilateraler Ebene als auch in den Gremien Landesauschuss-Leistungssport (LA-L) und in den Regionalteams der Eliteschulen des Sports.

Das Land Berlin unterstützt sportartenübergreifend den Olympiastützpunkt Berlin bei der Betreuung von Nachwuchsathletinnen und -athleten im Übergangsbereich zum Bundeskader, insbesondere im Athletikbereich und bei der frühzeitigen Orientierung auf die Duale Karriere.

Der Olympiastützpunkt Berlin hat den Auftrag, das sportartübergreifende Regionalmanagement für die Spitzenverbände (einschließlich Deutscher Behindertensportverband) mit Schwerpunktsetzungen in Berlin sicherzustellen. Dazu gehört die abgestimmte Interessenvertretung des Berliner Leistungssports gegenüber der Politik und in den Verbundsystemen des Leistungssports.

Im Auftrag der Spitzenverbände unterstützt der Olympiastützpunkt Berlin die Arbeit des jeweiligen Stützpunkts am Berliner Standort gezielt.

Der Olympiastützpunkt Berlin hat auf der Grundlage der Attraktivität Berlins, seiner hohen Kompetenz bei der Betreuung von Spitzenathleten und -athletinnen und einer beispielhaften Netzwerkarbeit zur Unterstützung der Leistungssportlerinnen und -sportler eine hohe Anziehungskraft für die Athletinnen und Athleten. Dieses Potenzial wird auch in zahlreichen Kooperationen mit den Spitzenverbänden eingebracht.

Foto: City-Press GmbH/SenInnSport

Olympische und paralympische Bundesstützpunkte

Bundesstützpunkte (BSP) sind die zentralen Strukturelemente der olympischen und paralympischen Spitzensportförderung in der Region. Der Bundesstützpunkt ist der Konzentrationspunkt innerhalb des Leistungssportnetzwerks eines Spitzenverbands und wird in seiner Arbeit durch klare Ziel- und Aufgabenstellungen für die jeweiligen Kaderbereiche beschrieben. Einem Bundesstützpunkt können auch länderübergreifend weitere Leistungszentren zugeordnet werden, die in ihrem Arbeits- und Austauschverhältnis vom Spitzenverband definiert werden.

In der jeweiligen olympischen und paralympischen Sportarten soll die Zusammenarbeit an den Bundesstützpunkten aktiv gefördert werden. Diese stufenweise entwickelbare Inklusion kann bis zur gemeinsamen Führung eines Bundesstützpunkts für den olympischen und paralympischen Bereich ausgestaltet werden.

Am Bundesstützpunkt erfolgt eine sportart-/disziplinspezifisch ausgerichtete Konzentration olympischer und paralympischer Bundes- und ausgewählter Landeskaderathletinnen und -athleten. Für diese bietet der Bundesstützpunkt die bestmöglichen Trainings- und Umfeldbedingungen für die individuelle Vorbereitung und Entwicklung von internationalen Höchstleistungen.

Für die Anerkennung eines Bundesstützpunkts müssen dem Antrag des jeweiligen Spitzenverbands sowohl der Deutsche Olympische Sportbund bzw. der Deutsche Behindertensportverband und das für Sport zuständige Bundesministerium als auch das Land Berlin in Abstimmung mit dem Landessportbund Berlin zustimmen. Die Arbeit an den Bundesstützpunkten erfolgt auf Basis der Vorgaben der Leistungssportkonzepte der Spitzensportverbände/des Deutschen Behindertensportverbands und wird von ihnen auf Grundlage der Richtlinienkompetenz für ihre Sportart geführt.

Die Wahrnehmung der Richtlinienkompetenz durch den Spitzenverband erfordert ein gut entwickeltes Stützpunktmanagement unter Einbeziehung des Landesfachverbands, welches vom Nachwuchs- bis in den Spitzenbereich wirksam sein muss. Entsprechend wird seitens des Olympiastützpunkts Berlin und des Landessportbunds Berlin ein besonderes Augenmerk auf die Wahrnehmung dieser Managementaufgabe gelegt.

Die Finanzierung der Trainingsstätten des jeweiligen Bundesstützpunkts, einschließlich der Trainingsstättenförderung des Bundes, wird in gemeinsamen Finanzierungsgesprächen von Bund und Land abgestimmt. Das Land Berlin setzt sich dafür ein, dass grundsätzlich das Verursacherprinzip bei der Finanzierung des Betriebs, beim Bau und der Modernisierungen der Trainings- und Wettkampfstätten transparent und konsequent umgesetzt wird.

Landesstützpunkte

Landesstützpunkte (LSP) sind durch die für den Sport zuständige Senatsverwaltung im Einvernehmen mit dem Landessportbund Berlin anerkannte Trainingseinrichtungen der Landesfachverbände, in denen ein qualitativ hochwertiges, vereinsübergreifendes Training für Landeskader regelmäßig und dauerhaft stattfindet. Die Anerkennungen werden nach den Grundsätzen zur Anerkennung von Landesstützpunkten der Senatssportverwaltung vorgenommen.

Die Entscheidung über die Anerkennung von Landesstützpunkten erfolgt auf der Basis der Regional- bzw. Nachwuchskonzeptionen der Landesfachverbände, die Teil der Strukturpläne der Spitzenverbände sein müssen, und einer hinreichenden qualitativen sowie quantitativen Basis im Landeskaderbereich. Die Anerkennungen erfolgen grundsätzlich unbefristet. Die Fachverbände sind verpflichtet, jährlich den Nachweis über die Zielerfüllung zu belegen.

In jedem Stützpunkt muss ein qualifizierter Trainer/eine qualifizierte Trainerin mit anerkanntem Trainerabschluss arbeiten. Eine Stützpunktleitung sichert die organisatorisch-technischen Aufgaben ab und im Stützpunkt wird eine sportmedizinische Betreuung gesichert. Die Anerkennung sichert den bestehenden Zugang zu den Trainingsstätten mit Priorität.

Darüber hinaus können die Verbände bei Unterhaltung und Bewirtschaftung von Landesstützpunkten, bei Talentfindungsmaßnahmen, Trainingslehrgängen und Trainingsgeräten oder auch bei der Finanzierung von Stützpunkttrainerinnen und -trainern unterstützt werden. Art und Umfang der Unterstützung richtet sich nach den zur Verfügung stehenden Mitteln und der mit dem Landesausschuss Leistungssport des Landessportbunds Berlin abgestimmten Priorisierung. Es besteht kein Anspruch auf Förderung.

In Sportarten, in denen eine Anerkennung für einen Bundesstützpunkt in Berlin erfolgt, wird ein vereinfachtes Anerkennungsverfahren für den Landesstützpunkt durchgeführt. Ihre Anerkennung ist eng mit der Anerkennung des Bundesstützpunkts verknüpft.

Die Ziel- und Aufgabenstellung dieser Landesstützpunkte sind im Anerkennungsverfahren des jeweiligen Bundesstützpunkts festzulegen, mit dem Landessportbund Berlin abzustimmen und sollen in den Materialien [z.B. Strukturplan des Spitzenverbands, Stützpunktkonzept des Deutschen Behindertensportverbands (DBS), Regionalkonzept] zum Bundesstützpunkt konkret beschrieben werden. Die Arbeit dieser Landesstützpunkte unterliegt dem Controllingprozess des Spitzenverbands.

Für Landesstützpunkte mit überregionaler Anbindung an einen Bundesstützpunkt außerhalb Berlins sollte die Beschreibung der Ziel- und Aufgabenstellung ebenso im Anerkennungsverfahren des überregionalen Bundesstützpunkts erfolgen.

Es wird erwartet, dass eine enge Kooperation mit aktiver Unterstützung des Spitzenfachverbands zwischen dem Landesstützpunkt und dem Bundesstützpunkt praktiziert wird. So soll ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess vom Nachwuchs- bis in den Hochleistungsbereich sichergestellt werden.

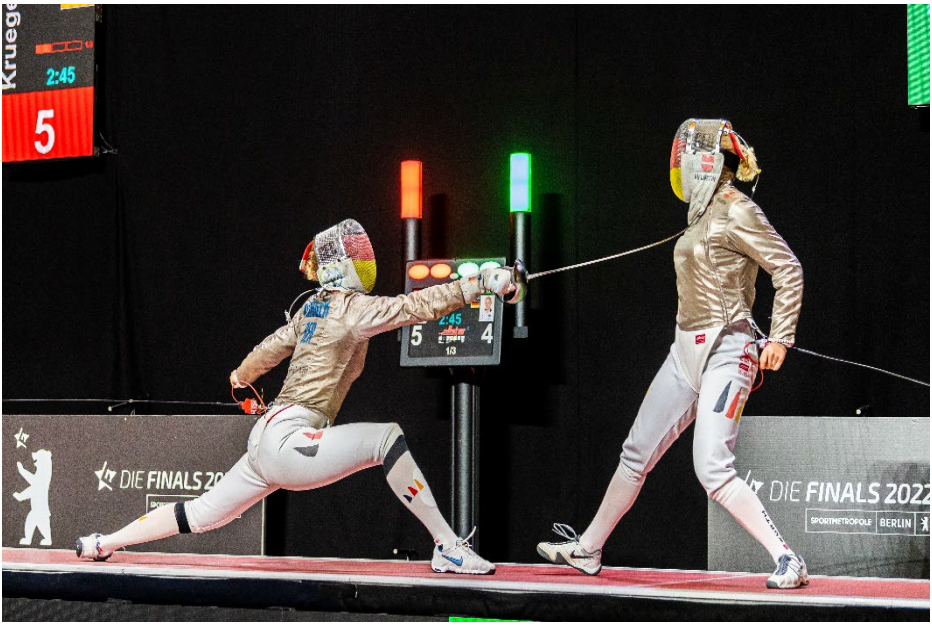

Foto: City Press GmbH/SenInnSport

6. Landesfachverbände und Vereine

Die Rolle der Landesfachverbände in der Leistungssportentwicklung

Die Berliner Landesfachverbände sind als Kooperationspartner des jeweiligen Spitzenverbands im Leistungssport für einen engen Austausch mit ihren nachwuchsfördernden und leistungssporttreibenden Vereinen verantwortlich und unterstützen deren Arbeit. Die Qualität ihrer sportfachlichen Unterstützungsleistungen im Bereich der Traineraus- und -weiterbildung, bei der Talentsichtung und -findung sowie Angebote für Stützpunkttrainings durch die jeweiligen Landestrainerinnen und -trainer sind wichtige und bedeutende Erfolgsparameter in der gesamten Leistungssportentwicklung.

Die Rolle der Berliner Vereine in der Leistungssportentwicklung

Für die Nachwuchsarbeit in Berlin haben die Vereine eine zentrale Stellung. Sie stehen am Anfang der Talentbindung im wohnortnahen Umfeld. Für einen kontinuierlichen Entwicklungsprozess braucht es auch zukünftig Vereine, die sich der Talentförderung verschreiben, Leistungssport positiv vermitteln, in Netzwerken denken sowie aktiv mit (Grund-)Schulen kooperieren. Ihre Arbeit verdient eine besondere Förderung und Anerkennung. Nicht außer Acht gelassen werden soll dabei, dass neben den leistungssporttreibenden Vereinen alle Vereine, in denen Kinder und Jugendliche eine sportliche Grundausbildung erfahren, einen wichtigen Basisbeitrag für eine spätere sportartenspezifische leistungssportliche Entwicklung leisten.

In den Berliner Kindertagesstätten wie den Grund- und Gemeinschaftsschulen gilt es, das Interesse der Kinder und Jugendlichen für die regelmäßige sportliche Betätigung zu vermitteln. Auf dieser Grundlage wird eine solide motorische Grundausbildung als Fundament für die Entfaltung zukünftiger Leistungspotenziale gewährleistet. Ein hochwertiger Sportunterricht sowie vielfältige Sportangebote im außerunterrichtlichen Schulsport, wie z.B. Sportarbeitsgemeinschaften oder Angebote im Rahmen des Schulsportwettkampfprogrammes, geben den Schülerinnen und Schülern erste Orientierungshilfen für die persönliche Sportartenauswahl. Die Sportlehrkräfte begleiten zudem bedarfsgerecht den Transfer in den (leistungsorientierten) organisierten Sport.

7. Talentsichtung und Talentförderung

Wir setzen uns dafür ein, dass Berliner Talente ihr individuelles sportliches Potenzial voll entfalten können. Dabei gilt der Grundsatz der respektvollen Förderung statt Überforderung. Wenn Berliner Talente ihre Leistungssportentwicklung andernorts erfolgreicher weiterentwickeln können, werden ihnen auch dafür die Wege aufgezeigt.

Bewegungsförderung beginnt bereits im Kita- und Grundschulalter. Ohne altersgerechte Bewegungskompetenzen können sich sportliche Talente in späteren Entwicklungsphasen nicht voll entfalten. Berlin setzt daher mit der Erziehenden- und Lehrkräftequalifizierung, mit dem Einsatz von geförderten Jugendtrainerinnen und -trainern sowie mit der Einbeziehung der Kooperation von Schule und Verein auf mehr Qualität bei den Bewegungsangeboten in Kitas, Schulen und Sportvereinen.

Der flächendeckende Bewegungstest im 3. Schuljahr ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätssteigerung des Sportunterrichts. Mit dem Programm „Berlin hat Talent“ wird bewegungsbegabten, aber auch motorisch förderungsbedürftigen Kindern der Zugang zu verschiedenen Sportangeboten erleichtert. So wie in den anderen Grundschulfächern soll eine systematische und strukturierte berlinweit einheitliche Einschätzung der Leistungsfähigkeit im Fach Sport erfolgen. Für die Fachverbände und ihre Vereine bietet das Programm die Möglichkeit, die Kinder für ihre Angebote zu gewinnen. Diese sollten geeignet sein, die Talente zu binden und für ein dauerhaftes wettkampf- und leistungsbezogenes Engagement im Sportverein zu begeistern. Die Effektivität der Talentsichtung wird maßgeblich von der engen Zusammenarbeit und dem Informationsfluss zwischen den Trainerinnen und Trainern der Vereine/Verbände untereinander, mit Lehrkräften im Schulsport und der Einbindung der Eltern geprägt.

Sportartspezifische Talentsichtung liegt in der originären Verantwortung der jeweiligen Landesverbände auf der Grundlage der Nachwuchskonzeption des Spitzenverbands. Sportliche Empfehlungen für die Aufnahme an die Eliteschulen des Sports setzen eine hohe Qualität bei der Talentsichtung und -auswahl voraus. Die Empfehlung wird auf Vorschlag der Landesfachverbände vom Landessportbund Berlin ausgesprochen. Ergänzend zu der spezifischen

Talentsichtung der Verbände gibt es unter der Federführung des Landessportbunds und unterstützt von der Senatsbildungs- und Senatssportverwaltung ein sportartenübergreifendes Talentsichtungsprogramm „Berlin hat Spitzentalent“, das bewegungstalentierte und leistungswillige Kinder darin unterstützen soll, das sportartenspezifische Talent zu finden und für eine Entwicklung zur Leistungssportlerin bzw. zum Leistungssportler zu nutzen.

Die Berliner Proficlubs nutzen ihre Vorbildwirkung und Organisationskraft für gezielte Investitionen in die Nachwuchsarbeit. Eine Verzahnung von Kita, Schule und (Profi-)Verein sowie mit den jeweiligen Verbandsstrukturen wird dabei ebenso ausdrücklich begrüßt wie der quantitative Ausbau entsprechender Programme.

Auch wenn nicht alle Talente tatsächlich zu späteren Olympiasiegerinnen und -siegern werden — die Investition in ihr Potenzial zahlt sich aus. Nachwuchsathletinnen und -athleten beweisen auf ihrem Entwicklungsweg Teamfähigkeit und Integrität, die mit ausgeprägtem Leistungsbewusstsein, Zielstrebigkeit und Disziplin einhergehen. Nachwuchstalente braucht es auch für zukünftige Trainerinnen und Trainer, für Schieds- und Wettkampfrichterinnen und richter sowie Engagierte im Sportverein, die ihre Begeisterung weitergeben. Daher setzen wir in Berlin darauf, die Talente auch über die Spitzenleistung hinaus für ein Engagement im Sport zu gewinnen.

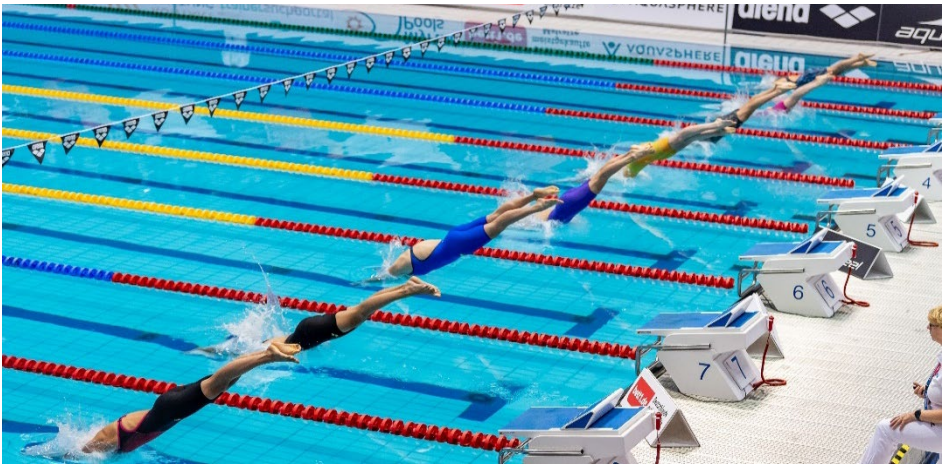

Foto: City-Press GmbH/SenInnSport

8. Trainerinnen und Trainer

Trainerinnen und Trainer sind im Prozess des langfristigen Leistungsaufbaus die Schlüsselfiguren. Die Landesfachverbände und die Spitzenfachverbände tragen gemeinsam Verantwortung für eine langfristige Personalentwicklung. Diese umfasst die Gewinnung und Bindung qualifizierter und hoch motivierter Trainerinnen und Trainer für alle Leistungsebenen, die gezielte Aus- und Weiterbildung ebenso wie ein Vergütungssystem und langfristige Nachfolgeplanung.
Das Aufgabenprofil des Trainers/der Trainerin im (Hoch-)Leistungssport erfordert eine Qualifikation auf Hochschulniveau und eine leistungsgerechte Bezahlung. Für die Qualifikationsangebote sollten die bestehenden Möglichkeiten an den Berliner Hochschulen gezielt genutzt und ggf. ausgebaut werden, um die Nachwuchsentwicklung für den Beruf als Trainerin und Trainer sicherzustellen und die Bindung zum Standort zu unterstützen.
Alle Trainerinnen und Trainer, beginnend beim Vereins- bis zur/bis zum Landes- bzw. Bundestrainerin und Bundestrainer, tragen gemeinsam Verantwortung für die langfristig erfolgreiche Entwicklung. Sie initiieren Schnittstellen zu Kitas, Schulen und Vereinen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, die Arbeit der Trainerinnen und Trainer eng verzahnt und auf einer gemeinsamen sportfachlichen Grundlage zu organisieren. Um den Einstieg in eine Trainertätigkeit zu erleichtern, bieten die Berliner Eliteschulen des Sports interessierten Schülerinnen und Schülern an, die Trainer C -Lizenz zu erwerben.

9. Duale Leistungssportkarriere/Athletinnen- und Athletenförderung

Zu unseren Ansprüchen gehört, die Anforderungen im Training und Wettkampf mit Ausbildung, Beruf und Familie vereinbar und damit das soziale Umfeld von (Nachwuchs-) Athletinnen und Athleten im Einklang zu halten. Berlin setzt daher auf eine auf den Leistungssport abgestimmte Unterstützung in der Schulbildung, in der Ausbildung und im Studium, aber auch in der Berufstätigkeit.
Unter der Dualen Karriere ist die Sicherung des Trainings zur Ausprägung sportlicher Höchstleistung und parallel dazu die Gestaltung der beruflichen Perspektiven der Athletinnen und Athleten zu verstehen. Die Angebote müssen dabei dem Bedarf der Spitzenverbände entsprechen und zugleich die beruflichen Entwicklungsperspektiven der Kaderathleten und -athletinnen – abgestimmt auf die

Trainings- und Wettkampfanforderungen ihrer Sportart – optimal fördern. Es ist notwendig, die bestehenden regionalen Netzwerke, sogenannte Verbundsysteme, im Schul- und Hochschulsystem, in der Berufsausbildung und in der regionalen Wirtschaft weiterzuentwickeln und permanent zu pflegen, damit flexible individuelle Lösungen systematisch und nachhaltig gesichert sind.

Foto: Dirk Zimmermann

Eliteschulen des Sports und Haus der Athleten

Die drei Eliteschulen des Sports in Berlin - das Schul- und Leistungssportzentrum Berlin (SLZB) im Sportforum, die Sportschule im Olympiapark – Poelchau-Schule sowie die Flatow-Oberschule in Treptow-Köpenick - stellen die Verbindung von Schule und Leistungssport sicher. Sie sind Fördereinrichtungen, die im kooperativen Verbund von Leistungssport, Schule und Wohnen besondere Bedingungen gewährleisten, damit talentierte Nachwuchsathletinnen und -athleten sich auf künftige Spitzenleistungen unter Wahrung ihrer schulischen Bildungschancen vorbereiten können. An allen Eliteschulen stehen hinreichend Internatsplätze in sinnvoller Standortnähe zur Verfügung. Das Land Berlin stellt für den Betrieb erforderliche Mittel zur Verfügung.

Die Abstimmung der Anforderungen von Sport und Bildung erfolgt im Regionalteam unter der Leitung des Olympiastützpunkts mit den Partnern Landessportbund, den für Bildung und Sport zuständigen Senatsverwaltungen, den Schulleitungen und der Leitung des „Haus der Athleten“.

Weitere Verbundsysteme für die Duale Karriere sollen für folgende Aufgabenbereiche fortgeführt und intensiviert werden:

Berufsausbildung:

- ⇨ Für die vollschulische Berufsausbildung wird das Ausbildungsangebot zur Fitnesskauffrau/zum Fitnesskaufmann am Schul- und Leistungssportzentrum fortgeführt.
- ⇨ Zudem werden weitere Möglichkeiten für die Berufsausbildung mit der für Bildung zuständigen Senatsverwaltung und der Unterstützung des Olympiastützpunkts entwickelt.

Hochschulausbildung:

- ⇨ Berliner Hochschulen bilden einen Kooperationsverbund mit dem Olympiastützpunkt zur gemeinsamen Abstimmung der leistungssportgerechten Gestaltung des Studiums. Eine wichtige Grundlage für den Zugang von Athletinnen und Athleten zum Studium an Berliner Hochschulen ist die sogenannte Vorabquote für Leistungssport gemäß Berliner Hochschulgesetz. Diese wird evaluiert und ggf. ausgebaut.

Berliner Praktikum und Beruf

- ⇨ Für den Einstieg in den Beruf erfolgt eine enge Abstimmung zwischen dem Verein der Berliner Kaufleute und Industrieller (VBKI) und dem Olympiastützpunkt. In Abstimmung mit der Laufbahnberatung des Olympiastützpunkts werden aus dem Netzwerk des VBKI Praktikumsplätze und Stellenangebote bereitgestellt.
  Diese Kooperation wird begleitet durch das Projekt „Startblock“, in dem Consultingfirmen ihre Beratungsleistungen und Netzwerke für die Berufsorientierung und den Einstieg in den Beruf zur Verfügung stellen.
- ⇨ Zudem werden für Spitzensportlerinnen und -sportler Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Berliner Verwaltung, im Polizeivollzugsdienst und in landeseigenen sowie weiteren Berliner Unternehmen bereitgestellt.

Die Förderleistungen für die Kaderathletinnen und -athleten bestehen u.a. in zeitlicher Streckung von Bildungsgängen, individueller Gestaltung von Ausbildungsverläufen (z. B. Verlagerung von Prüfungsterminen), Förderprogrammen zur Kompensation von Abwesenheitszeiten sowie in der individuellen Beratung zum beruflichen Entwicklungspotenzial in Abstimmung mit den Anforderungen an die jeweilige Sportart. In allen Ausbildungsbereichen wird das Anforderungsprofil des Bildungsauftrags oder des Berufs im vollen Umfang erfüllt.

Für die Absicherung der Dualen Karriere kommen öffentliche und private Fördermittel zum Einsatz. Die Leistungen der Berliner Sporthilfe und der Sportstiftung Berlin, die Beraterverträge sowie die Unterstützung von Nachwuchsteams über Sponsoren sind Beispiele für die Förderung von Berliner Athletinnen und Athleten.

Die Akquise von Fördermitteln ist auch für die Zukunft eine wichtige Aufgabe zur gezielten Stärkung des Leistungssportstandorts Berlin.

Foto: City-Press GmbH/SenInnSport

10. Leistungssportförderung

Berlin bietet sehr gute Bedingungen für den Leistungssport, insbesondere im Bereich Infrastruktur. Dabei ist das Sportforum Berlin als nationales Spitzensportzentrum mit seinen 35 Sportanlagen auch international einzigartig. Insgesamt werden zahlreiche Spezialsportstätten auf Top-Niveau für den Spitzensport vorgehalten und die Sportanlagen für anerkannte Bundes- und Landesstützpunkte vorrangig und kostenfrei überlassen. Den Spitzenvereinen stehen darüber hinaus bundesliga- und fernsehtaugliche Wettkampfstätten zur Verfügung.

Bei der Förderung im Leistungssport findet die 2020 vom Landessportbund Berlin im Einvernehmen mit der Senatssportverwaltung erarbeitete Priorisierung im Leistungssport grundsätzlich Anwendung. Im Zuge der Reformbestrebungen für den deutschen Leistungssport wird nach dem vorliegenden verbindlicher Schwerpunktsetzungen auf der Bundesebene eine Überprüfung der Priorisierungen in Berlin stattfinden. Hierauf wird in der zukünftigen Förderung ein besonderes Augenmerk gelegt. Für die Beschäftigung von Trainerinnen und Trainern sowie dem Stützpunktmanagement im Spitzensport gewährt das Land Berlin dem Landessportbund Berlin, dem Olympiastützpunkt Berlin und den Spitzenfachverbänden für den Einsatz in Berlin entsprechende Zuwendungen.

Ziel der Sportförderung des Landes Berlin ist u.a., zur sozialen Stützung von Kaderathletinnen und -athleten beizutragen und den Sportstandort Berlin zu stärken (§ 1 Ziff. 1.5 und 1.6 SportFG). Die Förderung der Berliner Sporthilfe versteht sich als Zuschuss für leistungssportbezogene Maßnahmen für Sportlerinnen und Sportler. Im Mittelpunkt der Förderung stehen Nachwuchssportlerinnen und -sportler mit einer erfolgreichen Teilnahme beim jeweiligen internationalen Wettkampfhöhepunkt.

Gefördert werden - bei Erfüllung entsprechender Fördervoraussetzungen im Leistungssport - Maßnahmen zur Talentsuche, Trainings- und Wettkampfmaßnahmen im Nachwuchsleistungssport, die Unterhaltung und Bewirtschaftung von Landesstützpunkten sowie die sportmedizinische Betreuung von Kaderathletinnen und -athleten.

11. Leistungssportsteuerung und -koordinierung

Die (sportfachliche) Steuerung des Leistungssports (in Deutschland) muss aus einer Hand erfolgen und alle für den Erfolg entscheidenden Institutionen und Organisationen zusammenführen. Sie gewährleistet - ausgerichtet auf die vereinbarten Schwerpunktsetzungen und Zielstellungen - den effizienten Einsatz der Ressourcen. Der Leistungssport in Berlin ist in diesem Sinne als Teil eines bundesweiten Systems zu verstehen. Eine enge Abstimmung nicht nur auf der Landesebene selbst, sondern auch auf der Bundesebene sowohl hinsichtlich sportfachlicher als auch sportartübergreifender Fragestellungen ist in der Leistungssportsteuerung notwendige Voraussetzung.

Im Landesausschuss-Leistungssport (LA-L) des Landessportbunds erfolgt eine verbindliche Abstimmung zu Empfehlungen für das Präsidium des Landessportbunds Berlin zu den verschiedenen Förderstrukturen und -elementen im Rahmen des Sportfördergesetzes von Berlin und den entsprechenden Sportförderrichtlinien. Der LA-L ist verantwortlich für die Empfehlungen für die Ausrichtung der Rahmenbedingungen zur Entwicklung internationaler Spitzenleistungen in Sportarten mit einer Schwerpunktsetzung in Berlin, die durch den DOSB, den DBS und das Bundesministerium des Innern und für Heimat vorgegeben sind.

Die Arbeit der Eliteschulen des Sports und des Hauses der Athleten wird im Regionalteam unter Leitung des Olympiastützpunkts koordiniert.
Der Landessportbund Berlin trägt gemeinsam mit den Landesfachverbänden die Hauptverantwortung im Prozess Talentfindung und -sichtung und unterstützt wirksam die Maßnahmen der Vereine und Landesfachverbände. Der Olympiastützpunkt Berlin übernimmt eine zentrale Koordinierungsfunktion zwischen den Spitzenverbänden und den Akteuren in Berlin und agiert sportartübergreifend. Er unterstützt das Regionalmanagement der Spitzenverbände sowohl sportartbezogen als auch sportartübergreifend. Gemeinsam mit dem Landessportbunds Berlin (LSB) und dem OSP und auf der Grundlage dieses Konzepts stellt sich das Land Berlin der anspruchsvollen Aufgabe, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine leistungssportliche Entwicklung vom Nachwuchstalent bis in den internationalen Spitzenbereich zu wahren bzw. auszubauen.

Senatsverwaltung für Inneres und Sport
in Zusammenarbeit mit:
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Landessportbund Berlin e.V.
Olympiastützpunkt Berlin

Titelfoto: SCC EVENTS_Norbert Wilhelmi